

<http://www.radioszczecin.pl/index.php?idp=1&idx=97821&idf=206974>

Radio Szczecin » Nachrichten «

2013-03-28 10:18 Autor: Ewa Ostapowicz

## **Stettiner Universität: Die Europäische Akademie hat Külz ruiniert**

Nach Ansicht des Rektors der Stettiner Universität konzentrierte sich die Stiftung auf kommerzielle Tätigkeiten und verwüstete das Gutshaus.

Professor Edward Włodarczyk sagte in den „Rozmowy pod krawatem“ [Gespräche unter der Krawatte], dass „alles, was nur möglich war, abgeschraubt wurde“. Über die Einzelheiten mochte er sich nicht äußern.

Als der Kanzler der Hochschule das verwüstete Schlösschen erblickte, führte er die Mitglieder der Stiftung aus Kulice/Külz hinaus und gestattete ihnen nicht, auf den Lkw zu warten, der ihre Sachen abholen sollte. Der Rektor betonte, das sei deshalb geschehen, weil die Leitung der Stiftung den Auszug hinausgezögert habe.

„Die Akademie wurde im Oktober darüber informiert, dass sie Külz bis Ende Januar verlassen solle, aber am 1. März war sie immer noch dort“, erläuterte Professor Włodarczyk.

Der Rektor sprach auch über die Gründe für den Verkauf des Gutshauses. „Das Gericht befand, dass der Vertrag mit der Europäischen Akademie nicht rechtens sei“, fügte er hinzu.

Die Sache sei ans Licht gekommen, als die Stiftung die Hochschule auf dem Gerichtsweg dazu aufforderte, ihre Sekretärin zu bezahlen.

Die Universität wendete alljährlich 230.000 Złoty für den Unterhalt des Gutshauses auf. Und das ist nach Ansicht des Rektors entschieden zu viel. „Wir konnten das nicht weiter machen, denn die Finanzdisziplin an den Hochschulen und allen staatlichen Institutionen ist riesig“, erklärte der Professor.

Die Hochschule sucht nach einer Variante „B“. „Was geschieht, wenn sich kein Käufer findet? Wir werden dieses Objekt nicht verlassen, wir müssen es irgendwie bewirtschaften und dafür eine Idee haben“, sagte der Rektor der Stettiner Universität.

Deshalb wird sich auch eine Außerordentliche Senatskommission der Stettiner Universität mit der Sache befassen.

Die Hochschule erhielt das in Külz befindliche Gutshaus der Familie von Bismarck im Jahr 2002 von der Agentur für das Landwirtschaftliche Eigentum des Staatsschatzes. Bedingung war es, darin mindestens zehn Jahre lang eine didaktische, wissenschaftliche Tätigkeit auszuüben und die Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland weiterzuentwickeln. In der vergangenen Woche appellierten Parlamentarier der Platforma Obywatelska [Bürgerplattform] an die Hochschule, das „Symbol der deutsch-polnischen Aussöhnung“ nicht zu verkaufen.